



Checkliste für Photovoltaikanlagen am Baudenkmal

Die Checkliste soll vor allem den Unteren Denkmalschutzbehörden als erste Orientierung für die Prüfung im Einzelfall dienen. Derzeit wird ergänzend die Förderung bzw. steuerliche Anerkennung von möglichen denkmalbedingten Mehrkosten für denkmalgerechte Anlagen zur Energiegewinnung geprüft. Die Erarbeitung städtebaulicher Lösungen wird bereits jetzt im Rahmen von Kommunalen Denkmalkonzepten denkmalfachlich und finanziell unterstützt.

I. VORAUSSETZUNGEN

Denkmalrechtliche Betroffenheit

- Einzeldenkmal
- Ensemble
- Denkmal- bzw. Ensembleumfeld

Denkmalspezifische Betroffenheit

- Materiell (z. B. Dachdeckung, Dachkonstruktion, Fassade)
- Erscheinungsbild
- Sichtbezüge

Art der Nutzung

(u. U. zukünftig relevant für Förderung, Steuer)

- Solarthermie
- Photovoltaikanlage Eigenbedarf
- Photovoltaikanlage zur Herstellung wirtschaftlicher Zumutbarkeit oder kommerziell

Unterlagen

- Standort des Gebäudes (Lageplan, Fotos, insbesondere denkmalrelevante Ansichten)
- Flächenbedarf der Anlage (gesamt und im Verhältnis zur Dachfläche)
- Gliederung der Anlage (Planskizze)
- Anbringung / Montage (auf bzw. in der Dachfläche, Eingriffe an bzw. in der Dachkonstruktion)
- Art der Paneele (Farbe, Oberfläche, Binnenstruktur, ggf. Produktdatenblatt)
- Feuerwehrscharter

Vorhandene Satzungen

- Kommunale Gestaltungssatzung aktuell
- Kommunale Gestaltungssatzung in Überarbeitung
- Keine

II. ABWÄGUNG

Eingriffe in denkmalkonstituierende Elemente

- Reversibel
- Irreversible Verluste

Beeinträchtigung des Erscheinungsbildes – Einsehbarkeit

- Wesentliche denkmalrelevante Ansichten aus dem öffentlichen Raum, besondere Platz- oder Straßenräume, Stadtbausteine (Residenz, Kirche, Rathaus, Gasthaus u. Ä.)
- Nachrangige Ansichten, nachrangige Platz- oder Straßenräume (z. B. vorrangig touristische Schwerpunkte), Beeinträchtigungen durch frühere Störungen
- Keine

Gestaltung der Anlage

- Verhältnis zur Dachfläche: Größe und Platzierung auf dem Dach (z. B. parallel zu First oder Traufe etc., dachparallel)
- Geometrie der Anlage: Vorzug klarer Formen (z. B. Rechteck, Bänder)
- Verhältnis zu weiteren Dachaufbauten (z. B. Gauben, Dachflächenfenster, Kamine)
- Material: Binnenstruktur, Farbigkeit und Oberflächen in Anlehnung an die vorhandene Dachdeckung

Verbesserungsmöglichkeiten

- Alternativer Standort auf dem Grundstück / am Gebäudebestand / am Gebäude
- Kombination mit weiteren regenerativen Energiequellen
- Gestaltung / Größe / Art der Anlage
- Kommunale Strategien (z. B. Bürgerkraftwerk, Quartierslösungen)